



---

# SÜDKOREA AUSLANDSJAHR 2017/18

---

Erfahrungsbericht



Name: Lisa Danneberg

Koreanistik Hauptfach/ Soziologie Nebenfach (5 Semester)

Auslandsaufenthalt: Südkorea (Februar 2017/18)

Universität: Sungkyunkwan University (성균관대학교)

Studienfächer: Korean Language and Literature (Korean Language Programm)

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorbereitung
  - 1.1 Aufenthalt im Gastland
  - 1.2 Sungkyunkwan Universität – Sprachkurse
2. Praktische Tipps
3. Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland

## 1. Vorbereitung

Wenn man plant für das Auslandsstudium nach Südkorea zu gehen, sollte man sich als erstes gut über die südkoreanischen Universitäten informieren und sich einen Plan machen, was man im Ausland erreichen und erleben will. Informationen kann man von anderen höheren Semestern erlangen, die Koreanistik-Professoren fragen oder im Internet recherchieren. Eine gründliche Vorbereitung, vor der Bewerbung würde ich jedem empfehlen, da es später zu Missverständnissen kommen kann, wenn man dies nicht tut. Man sollte früh damit anfangen, die Bewerbung zu schreiben und die dazu gehörigen Dokumente zu sammeln.

In diesem Erfahrungsbericht werde ich hauptsächlich über meine Erfahrungen, die ich bei der Sungkyunkwan Universität (SKKU) gemacht habe, sprechen. Bei der SKKU, brauchte ich alle Noten von meinem Nebenfach und Hauptfach, sowie ein Empfehlungsschreiben der Tübinger Koreanistik. Alles Weitere musste nach einer offiziellen Bewerbung an der Universität per E-Mail zu geschickt werden. Man musste einen Eignungstest machen, der einem per E-Mail zu geschickt wurde. Nach dem Ergebnis von diesem Test, wurde man in ein Level eingestuft und musste kein Interview führen, was bei anderen Universitäten Pflicht ist. Die Organisation der SKKU ist nicht schlecht, aber etwas gewöhnungsbedürftig am Anfang. Wenn man Probleme hat, ist es am besten, wenn man nachfragt; man bekommt relative schnell eine Antwort.

### 1.1. Aufenthalt im Gastland

#### *Wohnsituation, Flug, Visum*

Nachdem ich mich vollständig beworben hatte, hatte ich mich nach einer Unterkunft umgeschaut. Ich habe das Wohnheim nicht in betracht gezogen, da ich mein Zimmer nicht teilen wollte aber ich hatte eine Freundin, die dort gewohnt hat und habe mir ein Zimmer in dem I-House angeschaut. Das I-House der SKKU, ist sehr schön; das Zimmer ist zwar etwas klein und man teilt es sich aber es gibt ein Bad und eine getrennte Toilette. Die Betten waren groß und neu und man hatte Balkone, wo man seine Sachen zum Trocknen aufstellen konnte. Es gab für das gesamte Haus 3 Waschmaschinen und 2 Trockner, eine gemeinsame Küche auf jedem Stockwerk,

wenn ich das richtig verstanden habe und eine große geteilte in der untersten Etage. Im Wohnheim gibt es eine Ausgangsperre, die sehr ernst zu nehmen ist aber am Wochenende ist diese aufgehoben soweit ich weiß. Die Wohnheime sind nicht genau auf dem Campus aber direkt daneben oder in der Nähe. Weitere Information habe ich leider nicht zu den Wohnheimen, aber im Internet kann man sicherlich etwas finden. Ich habe also andere Wohnmöglichkeiten gesucht und mich für ein Goshiwon entschieden. In der Nähe der SKKU gibt es viele davon und es ist sehr leicht welche zu finden. Die Preislage liegt ungefähr bei 300.000 bis 600.000 Won. Aber es kommt immer drauf an, welche Präferenzen man hat. Will man ein Zimmer mit Sanitäranlage oder sich ein Bad teilen? Ich habe auf Goshiwon Stories mein Zimmer gefunden, wo ich aber nur 1 Monat lang gewohnt habe. Ich würde jedem empfehlen sich zuerst in dem Goshiwon einzuleben oder andere Alternativen zu suchen, bevor man sich eine Alien Registration Card machen lässt, da wenn man wieder umzieht, es etwas kompliziert werden könnte mit der Ummeldung. Das Goshiwon, das ich mir ausgesucht hatte, hieß „Nobel Residence“ und es war sehr gut; die Ahjumma war nett und verständnisvoll, das Essen, das man umsonst bekommen hat war immer frisch und es war sehr nah an der Universität aber nicht an der Hauptstraße, sodass man nicht so viel vom Clubleben mitbekommen hat. Ich bin ausgezogen, da ich ein paar persönliche Probleme mit dem Zimmer hatte. Man darf nicht so viel von einem Goshiwon erwarten. Die Zimmer sind generell klein, man muss sehr leise sein, da die Wände dünn sind und es gibt noch andere Regeln, die man beachten muss. Wenn man etwas mehr Gewicht hat, dann könnte es sein das man sich unwohl fühlt so wie ich, also bin ich umgezogen in ein „geteiltes Apartment“. Das Backpackers Inside bietet mehrere Möglichkeiten was Wohnangelegenheiten betrifft. Ich hatte etwas mehr Geld zu Verfügung im Monat und hab mir ein 500 Euro teures Zimmer gemietet. Es war ziemlich teuer aber ich bin sehr zufrieden damit gewesen. Das Zimmer war groß, Klimaanlage war mit inbegriffen, sowie Wifi; es gab 2 Badezimmer und eine große Küche. Die Lage war auch gut, 2 Minuten von der SKKU entfernt und Einkaufsmöglichkeiten, Bars und Cafés um die Ecke. Wichtig ist einfach, dass man weiß wie viel Geld man zu Verfügung hat bevor man sich um eine Wohnung kümmert und dass man so schnell wie möglich Einzugstermin klärt bevor man sich einen Flug besorgt. Da Flüge teurer werden umso länger man wartet, ist es notwendig früh zu schauen was man möchte. Ich habe meinen Flug im Tourismusbüro buchen lassen, aber auch nur weil ich Hin und Rückflug geregelt haben wollte. Ich bereue es ein wenig

und finde das es eine gute Idee wäre, wenn man erst Hinflug von Deutschland aus bucht und dann wenn man in Korea ist und man wirklich weiß, wann man wieder zurück will, sich dann den Rückflug holt. Man hat so viele Möglichkeiten in Korea, weswegen man sich die Zeit gut einteilen bzw. sich keinen Zeitdruck machen sollte, da ja auch ein Praktikum in Korea empfohlen wird von der Tübinger Koreanistik. Was das Auslandsvisum betrifft, ein anderer Tipp: kümmert euch darum in den Winterferien (es kommt natürlich drauf an wo man wohnt und angemeldet ist). Ich komme aus der Nähe von Berlin und habe alles so geregelt, dass ich in den Winterferien, nachdem ich alle Unterlagen von der SKKU bekommen habe, sowie von der Tübinger Universität, mein Visum beantragt habe. Innerhalb von 1 Woche konnte ich es abholen. In Frankfurt, soll es wohl etwas länger dauern, je nachdem wann man das Visum beantragt. Deswegen würde ich vorschlagen, es so früh wie möglich zu machen, da es einen viel Stress erspart. Das selbige gilt fürs Auslands-BAföG. Es erspart euch sehr viel Stress, wenn ihr es früh beantragt.

## 1.2. Sungkyunkwan Universität – Sprachkurse

Die Einführungsveranstaltung an der SKKU war etwas chaotisch, da wir alle nicht genau wussten ob wir den Einstufungstest Vorort machen sollten oder nicht, da wir diesen ja schon per Email eingeschickt hatten. Also man musste es nicht tun, aber wir haben es getan, weil wir schon einmal da waren. Noch ein Tipp, überschätzen sollte man sich nicht. Das System bei der SKKU macht es sehr leicht in das vierte und fünfte Sprachlevel zu kommen aber die beste Entscheidung ist es, in das dritte Level zu gehen, da wir vorher in der Tübinger Koreanistik das zweite Sprachlevel abschließen. Wenn man das überspringt fehlt einem eine Menge an Grammatiken und Vokabeln. Auch wenn man sehr gut in Koreanisch ist und schon viele Grammatiken im dritten Level kennt, ist es entspannter das dritte Level zu machen. Soweit mir bekannt ist, muss man zwei Sprachlevel in Korea bestehen, um den B.A. in Tübingen bei der Koreanistik zu machen. Wenn man gute Noten im dritten und vierten Level bekommt, ist man fertig und man kann das 5te und 6te Level ohne Druck machen. Falls man ein Level nicht geschafft hat, ist es nicht so schlimm, da man noch eine Chance hat. An der SKKU haben wir nämlich die Möglichkeit vier Sprachlevel zu machen und so kann man, dass nutzen, falls man bei einem Level durchfallen sollte. Aber dies kann verhindert werden, wenn man ab dem dritten Level

die Sprachkurse belegt.

Die Sprachkurse an der SKKU sind sehr Zeit intensive. Man hat von 9 Uhr morgens bis 11:20 Uhr Grammatik Unterricht und dann 1 Stunde Mittagspause bis 12:30 Uhr. Danach hat man Aktiv-Unterricht bis 14:50 Uhr, mit immer 10 Minuten Pause zwischen den Stunden. Alle Sprachlehrer sind kompetent, nett und versuchen ihr Bestes, die Schüler zu motivieren. Es ist selten, dass es viele europäische Studenten in einer Sprachklasse gibt. Höchstens sind es drei oder vier; der Rest besteht aus Nord/Ostasiatischen Studenten. Im Sprachunterricht haben wir das SKKU Arbeitsbuch für Grammatik und Sprechen benutzt, sowie zwei der jeweiligen Kursbücher. Die Bücher waren nicht billig, sind aber die Investition wert. Sie hatten einen klaren Aufbau: als erstes wurden Vokabeln auf Koreanisch erklärt und Texte zur Einleitung des Themas gegeben. Dann wurde die jeweiligen Grammatiken erklärt, die in diesen Texten vorkamen; in kleinen Anwendungsübungen. Im Sprachunterricht, vom dritten bis fünften Level, haben wir kleine Vokabel- und Grammatikteste geschrieben, Vorträge und Debatten, sowie ein kleines Theaterstück gehalten. Außerdem mussten wir regelmäßig unsere Arbeitsbücher abgeben, mit welchen die Lehrer überprüft haben, ob man Hausaufgaben etc. gemacht hatte. Dies wurde in der Endnote mit einberechnet. Als Tipp: wenn man an der SKKU, die Prüfungen gut bestehen möchte, sollte man regelmäßig Vokabeln lernen und die Grammatik wiederholen, sowie mit seinen koreanischen Freunden nur koreanisch Sprechen und sich oft mit ihnen treffen. Das hilft ungemein und bringt einen sehr viel weiter, da im Unterricht nur auf Koreanisch unterrichtet wird und die Lehrer meistens kein Englisch sprechen können. Noch ein wichtiger Faktor, ist die Anwesenheit, die man beachten muss, wenn man bestehen will. Sie beträgt 80 % je Sprachlevel, was bedeutet, dass man die Möglichkeit hat, 30 Stunden zu fehlen. Arztattests werden bei den Sprachkursen meistens nicht anerkannt, also sollte man die 30 Stunden nicht überschreiten sonst muss man das Level noch einmal machen. Bei den inhaltlichen Kursen ist dies aber anders geregelt. Zu beachten ist, dass an der SKKU es sehr schwierig ist einen inhaltlichen Kurs zu finden, der zeitlich und inhaltlich zu den Anforderungen von der Tübinger Koreanistik passt. Am besten man versucht in Deutschland einen der Politik/Wirtschafts-Online-Seminare zu belegen. In Korea sollte man dann mit dem Ansprechpartner des TUKU darüber diskutieren, ob auch ein anderer Kurs, wie Kultur etc. auch als Politikkurs in Tübingen angerechnet werden kann, da es wirklich nicht viele Möglichkeiten an der SKKU gibt.

## 2. Praktische Tipps

### *ARC, Bankkonto, Handyvertrag*

Wie schon erwähnt muss man, wenn man in Korea als ein Student, für eine längere Zeit lebt, eine Alien Registration Card (ARC) besitzen. Einen Termin dafür muss man auf der offiziellen Webseite beantragen. Wichtig zu beachten ist hier, dass man nach dem Distrikt in dem man wohnt, sein jeweiliges Büro aufsuchen muss. Die Dokumente, die benötigt werden, sind eine Kopie des Visas, Mietvertrages, Passworts und Studienbescheinigung der jeweiligen inländischen Universität. Genauer wird auch auf der Webseite erklärt. Meistens dauert es ca. 4 Wochen bevor man sich die Karte abholen kann. Zum Thema Bankkonto eröffnen kann ich persönlich nicht viel erklären, da ich eine Visakarte habe, die man auf jeden Fall auch in Beantragung geben sollte, wenn man es noch nicht getan hat. An der SKKU gibt es aber ein Buddy-Programm. Die Mitglieder sind sehr nett und zuvorkommend. Jeder Austauschschüler bekommt einen Buddy zugewiesen bei der Einführungsveranstaltung, also wenn man Fragen hat und ein Bankkonto eröffnen will, hilft der Buddy. Genau dasselbe gilt für einen Handyvertrag aber man sollte berücksichtigen, dass es Buddy-Gruppen sind, wo ein Buddy sich um mindestens 3 Austauschschüler kümmert, was bedeutet, dass es manchmal etwas dauern kann, eine Antwort zubekommen. Wegen dem Handyvertrag kann ich nur empfehlen eine Prepaid Sim Karte zu kaufen. Das ist sehr leicht zu machen und fast überall möglich. Viele Verkäufer sprechen englisch und wenn man „Prepaid SIM“ erwähnt, wissen sie sofort was man möchte. Bei der SKKU gibt es einen Olleh Shop in dem Keller, 2. Stockwerk, wo man einen solchen Prepaid-Vertrag machen kann, mit Studenten Rabatt. Ein üblicher Vertrag würde vielleicht um die 50.000 Won kosten, für die SIM und dann monatlich 8.000-20.000 Won, je nachdem wie viel GB man möchte. Wifi ist mit einbegriffen im Preis und man kann es auch fast überall benutzen. Noch ein Tipp: wenn man einen Handyvertrag macht, dann ist es am besten man tut dies mit der ARC, so kann man auch online Dinge bestellen und kaufen, wie Konzertkarten zum Beispiel, da man sich immer Identifizieren muss.

Ich habe in der Hyewha-Gegend gewohnt und dort gab es viele interessante Dinge zu entdecken. Es ist ein berühmtes Viertel wo man viele Theaterstücke besichtigen kann und außerdem gibt es auch viele leckere Restaurants auf der

Hauptstraße und in den Seitengassen. Wenn man in Hyewha wohnt wird einem nie langweilig, das kann ich jedem versichern. Die Bus und U-Bahn-Verbindungen sind auch sehr praktisch. Die hellblaue U-Bahn (4) fährt alle 2 Minuten und das System ist einfach zu verstehen, da dort nur die 4 fährt. Das selbe gilt für die Busse. Die Gegend ist nicht nur interessant, sondern auch gut zu erreichen. In der Nähe von Hyewha ist Anam, Dongdaemun und Myeongdong. Dort kann man auch vieles entdecken und ist immer in der Nähe von Events und Einkaufsmöglichkeiten, aller Art.

### 3. Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland

Persönlich fand ich das Auslandsjahr in Südkorea sehr interessant, hilfreich, Spaßig und lehrreich. Ich habe in Korea viele neue Erfahrungen gemacht und habe jedes bisschen genossen. Das Land ist unglaublich interessant und neugierig machend. In vielen Aspekten, habe ich neue Eindrücke gemacht und mich selbst entdeckt. In diesem Auslandsjahr ist eine Menge guter und schlechter Dinge passiert, die mir geholfen haben, bestimmte Dinge besser zu meistern und zu lösen. Das Essen entspricht meinem Geschmack sehr und das Freizeitangebot ebenso. In Südkorea, kann man wie in jedem anderen Land Spaß haben und trotzdem gleichzeitig dabei etwas Neues über die Kultur lernen. Man konnte leicht neue Leute kennen lernen und hat viel Neues gelernt, wenn man offen genug war, um die andere Kultur auch wahrzunehmen und anzunehmen.

Die Universität, die ich besuchen durfte, hat mir auch sehr gefallen. Der Sprachkurs war klasse, die Lehrer haben alles versucht, um uns gut vorzubereiten, sodass wir den Alltag meistern konnten, und mehr. Das System der SKKU war etwas verwirrend am Anfang aber dies hatte sich auch schnell gelegt. Im Großen und Ganzen muss ich sagen das ich den Aufenthalt in Südkorea gerne noch einmal wiederholen würde, wenn dies möglich wäre. Ich bin immer noch sehr von dem Land begeistert und würde jedem empfehlen, der Koreanistik oder ein großes Interesse an Korea besitzt, einmal Korea zu besuchen und das Land, die Kultur und die Menschen auf seine Weise kennenzulernen.